



Universitätsbibliothek Paderborn

Heilige Hand-Arbeit/ Oder Ein leichte Weiß den Himmel durch die Übung der leiblichen Arbeit zu gewinnen

Ein Werck so nützlich als nothwendig allen beydes Geschlechts
Geistlichen/ welche mit leiblicher Arbeit und Geschäften beladen seynd.
Wie auch Allen Handwercksleuthen ihr Hand-Arbeit mit geistlichem
Gewinn zu verrichten

Le Blanc, Thomas

Augspurg und Dillingen, 1700

§.3. Nutzbarkeit sich oft in Gegenwart Gottes zu stellen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47685](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47685)

terschiedliche Anmerkungen zu diesem Vorhaben verzeichnen.

Alles was nur immer und unter die Augen fällt/ist genugsam/unser Herz zu Gott zu ziehen; Ein Heiligin/ als sie die Bäume in schönster Blüthe sahe / schrie auf / O weh mir! alles blühet/ich allein bin ausgeborret.

Etliche Heiligen haben sich offtt bedienet etlicher Schuß-Gebetlein/ so ihnen etwas tiefers zu dem Herzen griffen: Der H. Franciscus ließe ihme insonderheit wohlgefallen/ diese Wort: Mein GOTT und alles. Der H. Felix von Cantalicia sagte immerdar mit unaussprechlicher Freud und heiligen Entzücken: GOTT sey gedanckt/ also ward/daß wann er durch die Gassen

der Stadt Rom das Allmosen sammlete / reizete er und mahnete die kleine Kinder an diese Wort: GOTT sey gedanckt / auszusprechen; Diese kleine unschuldige Kinder/ als sie vermerkten/ daß dieser heilige Bruder ob diesen Worten ein sonderliches Wohlgefallen hatte/ schreyen/ wann sie ihn antröffen / insonderheit das letzte Jahr seines Lebens/ mit lauter Stimme/ GOTT sey gedanckt Bruder Felix, GOTT sey gedanckt. Diese heilige Wort erschrecken sein Herz also sehr / daß wann er zu Altar diene / und mußte diese Wort Deo Gracias aussprechen / er offtermalen also in dem Herz bewegt wurde/ daß er viel Zähne vergossen / und keinmal wegs selbige aussprechen kunte.

f. 3.

Nutzbarkeit sich offtt in Gegenwart Gottes zu stellen.

Nutzbarkeit in Betrachtung des Gottes.

Als fruchtbarste und angemessenlichste Mittel immerdar in dem Herzen und Mund heilige Gebete und Schuß-Gebetlein zu haben/ist / daß man/ be in der Gegenwart GOTTES/ diese Übung ist von Heiligen mit großem Fleiß werckstellig gemacht worden / und vermittelt derselben seynd sie den Sünden entgangen/ haben die Anfechtungen überwunden / ihre bestehende Annehmungen unterdruckt/ die Zu-

gend und die Vereinigung mit GOTT erlangt.

Und erstlich sagt der Heilige Kirchen-Lehrer Hieronymus, daß die Erinnerung GOTTES alle Sünden ausschliesse / und in der Wahrheit / wer wurde also unerschämmt / und ein so großer Feind seiner selbst seyn/der sich unterstehen dürfte seinen Richter aufzubringen/ dessen Augen auf seine Mißhandlungen stets offen stehen.

Eusanna

Daniel: 7

Susanna jagte durch dieses Mittel weit und fern von sich / ween alte böshaffte Schalken / welche ihr anroheten sie verschreyt zu machen / und zu dem Versteinigen zu übergeben / wosfern sie nicht ihres Willens wurde / und sich mit ihnen verständigte / Ach / sagte sie / ich sehe / daß mir allenthalben Falls strich gelegt seynd / gestatte ich eurem Begehren / so stürze ich mich durch dieses Laester in den ewigen Tod / und wann ich mich euch widersehe / werd ich durch euer falsche Einsicht des Todes sterben müssen / aber mir ist es tausendmal anständiger und nützer / unter euere mörderische Hand zu gerathen / und versteiniget zu werden / als mich in Angesicht und Gegenwart meines GOTTES zu verurtheilen / Ihre Thaten waren nicht minder heldenmüthig als ihre Wort / daher auch diser einzig Gedanke in ihr Seel / Ehr und Leben erhalten.

Boiland.
27. Jan.

Der Heilige Gabelbertus / welcher ein Schaafhirt gewesen / hat ein ebenmäßigen Sieg davon getragen / und durch ebenmäßige Gedanken. Ein unverschämtes Weib reizete ihn an zu einer Schandthat / mit bedeuten und peripprechen / kein Mensch werde je

mahlen nicht das geringste um bis ihre That weißt / was / antwortete ihr der Heilige? sichte uns nicht GOTT allezeit ohne Unterlass / ich fürchte und zittere allezeit ob seinem streng und gerechten Urtheil / ich will nicht um einen augenblicklichen Wollust in einem unablässlichen Feuer ewig brinnen. Als er sahe / daß sie in ihrem gottlos gefassten Gedanken und Vorhaben beständig verbleibe / stobe er davon / so geschwind er immer konnte / mit Furcht / daß nicht er etwann wegen Schwachheit des Fleisches zum Fall gebracht wurde. Er rathte einem jedwedem / diesem Heiligen nachzufolgen / sowohl in der Beständigkeit seiner Tugend / als in seiner weislich angestellter Fucht. Sprach halten mit einer Schlange / so voller Gift ist / und verzaubern kan / ist niemahlen ohne augenscheinliche Gefahr.

Der Heilige Ephrem / war noch glückseliger er bekehrte ein dergleichen unverschämtes Weib / so ihn anreizete / und zu der Sünd zwingen wolte. Ja freylich / sagte er / Ich will deinem Begehren Statt und Platz geben / mit diesem Beding / wann du auf öffentlichem Markte / in Ansehung des ganzen Volkes / mit mir sündigen willst /

so unverschäm̄t und hirnlos/ als sie
immer ware / erdaterte sie doch ob
diesem Beding / und hielt ihn für
ein unverschäm̄ten Mann. Als
dann stenge dieser Heilige mit sol-
chem Nachdruck an ihr zu zuspre-
chen / und ihr die Gegenwart
GOTTES vorzustellen/ welcher al-
les was auch in verborgensie Orten
fürüber gehet/ sieht / daß sie in sich
selbstn gangen/sich beklehret/ zu sei-
nen Füßen gefallen/und mit Zehren
gang begossen/sich in ein Kloster be-
geben/ allwo sie rauhe Buß bis zu
End ihres Lebens gethan hat.

Da siehest du dann / daß die Ge-
dächtnus der Gegenwart GOTTES
die Seel vor dem Fall in die
Sünden bewahret / und dieselbige
Stärke wider allen Anlauff der
Feinden/ in dem Widerspiel aber/
wie der Abbt Diocles bey Palladio
vermerck/ der Mensch/der sich von
der Betrachtungen der Gegenwart
GOTTES entzückt / wird zu ei-
nem Vieh/oder gar zu einem Teuf-
sel.

Zu dem andern / die einhige
Übung der Gegenwart GOTTES
vermag uns ein gänzlich hohe
Vollkommenheit zu erlangen /
GOTT selbstn bezeugte dieses dem
Erbvatter Abraham / mit diesen
Worten / wandere vor mir
und seye vollkommen. Ist so
viel geredt / als damit du voll-
kommen seyest / so wird dise
R.P. Le Blanc. S.J. Erster Theil.

Sorg allein genug seyn/ daß
du alle deine Werck in der
Gedächtnus der Göttlichen
Gegenwart verrichtest.

Von Noe wird bezeugt/ in dem
Buch der Geschöpfen / daß er ge-
wesen seye ein gerechter und voll-
kommener Mann/ und was gibe die
Heiliger Schrift dessen für ein Ur-
sach? oder was Mittel seiet sie an/
dessen er sich gebraucht habe? Er
wanderte/ sagt sie/ in der Ges-
genwart GOTTES.

Wann in dem Geiſtlichen Leben
ein ansehnlicher Sieg erhalten
wird/ so geschicht selbiges durch dise
Heilige Erinnerung der Gegen-
wart GOTTES/ Judas Macha-
bæus überwande den Nicanor
durch dieses Mittel welches ihm
ein so kräftiges Gebet eintrabe/ daß
Nicanor selbstn / und fünf und
dreißig tausend seiner Soldaten/
auf dem Platz das Leben eingebüß-
set.

Wann alle grausamste Wietes-
rich und alle höllische Geister alle ihre
Macht wurden anspannen wider
einen Heiligen Stephanum / ein
Heiligen Theodorum / und an-
dere dergleichen/ welche gestärck und bes-
hergt seynd worden durch die Ge-
genwart unsers Heylandes / den
sie ihnen vorstellten / wurd n sie
mehr nicht austrieten / als dieser
Heiligen Cronen und Siegkrän-
lein ziehren und mehren.

g c 6

2. Mach. 16.

17.